



Prot. Nr. PH/CA/32.01.06/492653

Bozen, 16. September 2013

Bearbeitet von:

Insp. Dr. Helmuth Mathà

Insp. Dr. Franz Lemayr

Insp. Dr. Eva Maria Brunnbauer

Insp. Dr. Marta Herbst

Insp. Dr. Marco Mariani

Insp. Mag.Lic.theol. Christian Alber MA

Tel. 0471 417620/21

An die

Schul Führungskräfte aller Schulstufen

An alle Lehrpersonen

im Probe- und Berufsbildungsjahr

Rundschreiben Nr. 35/2013

Probe- und Berufsbildungsjahr des Lehrpersonals an Grund-, Mittel- und Oberschulen im Schuljahr 2013/2014

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor,
geschätzte Lehrperson im Probe- und Berufsbildungsjahr,

hiermit erhalten Sie die allgemeinen Richtlinien für alle Lehrpersonen, die im Schuljahr 2013/2014 das Probe- und Berufsbildungsjahr oder nur das Probejahr absolvieren.

1. Lehrpersonen, die das Probe- und Berufsbildungsjahr ableisten

Das Probe- und Berufsbildungsjahr umfasst 40 Stunden verpflichtende Fortbildungstätigkeit, mindestens 180 Tage effektiven Dienst an der Schule, die Zusammenarbeit mit einem Tutor oder einer Tutorin, die Abfassung eines pädagogischen Erfahrungsberichtes und die Bewertung durch das Dienstbewertungskomitee.

a) Fortbildungstätigkeit

Lehrpersonen im Probe- und Berufsbildungsjahr sind verpflichtet, Fortbildungsveranstaltungen im Ausmaß von 40 Stunden zu besuchen. Dieses Stundenausmaß gilt auch für jene Lehrpersonen, welche das Probe- und Berufsbildungsjahr in einem Teilzeitarbeitsverhältnis ableisten.

- **Fortbildungsangebote:** Sowohl für die Unterstufe als auch für die Oberschule werden Fortbildungen (siehe Anlage A) zentral organisiert. Alle Lehrpersonen der Unterstufe sind verpflichtet, aus den angebotenen Fortbildungsveranstaltungen mindestens zwei auszuwählen und zu besuchen. Die Lehrpersonen der Oberschule sind verpflichtet, die Fortbildung zur Inklusion zu besuchen. Die Angebote sehen einen einführenden Impulsnachmittag, eine Bearbeitungsphase zu Hause und einen abschließenden Präsentations- und Reflexionsnachmittag vor. Pro Fortbildungsveranstaltung werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern 12 Fortbildungsstunden anerkannt.
- **Verpflichtend vorgegebene Bereiche:** Die Lehrpersonen sind weiters verpflichtet, aus jedem



der folgenden vorgegebenen Bereiche mindestens eine Fortbildungsveranstaltung auf Landes-, Bezirks- oder Schulebene zu besuchen:

- Unterrichtsentwicklung und Fachdidaktik
- Schulentwicklung
- Kompetenzorientierung im Unterricht
- Integration und Begabungsförderung

Der persönliche Fortbildungsplan ist mit der zuständigen Schulführungskraft zu vereinbaren.

- Für die Lehrpersonen des Faches Italienisch - Zweite Sprache sind die in der Anlage A angeführten Fortbildungsveranstaltungen verpflichtend.

Begründete, dokumentierte Abwesenheiten dürfen insgesamt nicht mehr als ein Drittel betragen und sind der Schulführungskraft zu melden.

b) 180 Tage effektiver Dienst

Für die Gültigkeit des Probe- und Berufsbildungsjahres sind mindestens 180 Tage Dienst notwendig. Als Dienst gelten alle Schul- und Feiertage. Das Berufsbildungsjahr beginnt mit dem Schuljahr und dauert bis Unterrichtsende. Abwesenheiten (z.B. Krankheit, Sonderurlaube oder Bildungsurlaub) zählen nicht als Dienst, ausgenommen der erste Monat des obligatorischen Mutterschaftsurlaubes. Lehrpersonen, die in Prüfungskommissionen mitwirken, sind im Dienst, die Prüfungstage werden für die Erreichung der 180 Tage berücksichtigt. Wenn eine Lehrperson die 180 Tage Dienst nicht erreicht, werden das Probe- und Berufsbildungsjahr ohne Begrenzung aufgeschoben.

c) Zusammenarbeit mit der Tutorin oder dem Tutor - Probelektionen

Ernennung der Tutorin oder des Tutors: Das Ministerialrundschreiben 267/91 sieht vor, dass jede Lehrperson durch eine erfahrene Lehrperson betreut wird. Nach Anhören des Lehrerkollegiums ernennt der Direktor oder die Direktorin für jede Lehrperson im Berufsbildungsjahr einen Tutor oder eine Tutorin.

Aufgaben: Der Tutor oder die Tutorin begleitet die Lehrperson im Probe- und Berufsbildungsjahr bei der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts und berät sie im Zusammenhang mit anderen schulischen Tätigkeiten, insbesondere anlässlich der Bewertung von Schülerleistungen. Die Lehrpersonen planen gemeinsam mit ihrer Tutorin oder ihrem Tutor in der Regel drei Unterrichtseinheiten im Sinne von Musterlektionen und erproben diese im eigenen Unterricht. Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert und evaluiert.

Jeder Tutor oder jede Tutorin verfasst am Ende des Berufsbildungsjahres einen Bericht und übergibt ihn dem Direktor oder der Direktorin (Anlage C).

Vergütung: Die Mehrleistung der Tutorinnen und Tutoren, die in der Regel bis zu zwei Lehrpersonen im Berufsbildungs- bzw. Probejahr betreuen, ist zu dokumentieren und wird gemäß geltendem Landeskollektivvertrag angerechnet bzw. vergütet.

d) Pädagogischer Erfahrungsbericht

Die Lehrpersonen im Probe- und Berufsbildungsjahr sind verpflichtet, einen pädagogischen



Erfahrungsbericht zu verfassen. Aufbau und Form des Berichtes sind mit der Schulführungskraft zu Beginn des Schuljahres zu vereinbaren. Dieser Bericht ist gemäß Art. 440, Abs. 4 des gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 297/94 Gegenstand des Gesprächs mit dem Dienstbewertungskomitee und muss mindestens 15 Tage vor dem, für das Bewertungsgespräch vereinbarten Termin der Schulführungskraft übergeben werden, die ihn rechtzeitig an die Mitglieder des Dienstbewertungskomitees weiterleitet.

Für Lehrpersonen im Probe- und Berufsbildungsjahr, die alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllen (effektive Mindestdienstzeit von 180 Tagen, 40 Stunden Fortbildung, Probelektionen, Erfahrungsbericht), aber zum Zeitpunkt des Kolloquiums begründet abwesend sind, kann dieses auf das darauf folgende Schuljahr verschoben werden.

e) Aufgaben des Direktors oder der Direktorin

Die Schulführungskraft vereinbart mit der betreffenden Lehrperson die Ziele und die Kriterien für die Bewertung des Probe- und Berufsbildungsjahres sowie den Fortbildungsplan. Die Schulführungskraft begleitet und unterstützt die berufliche Arbeit der Lehrpersonen im Probe- und Berufsbildungsjahr, besucht sie im Unterricht und achtet unter anderem auf berufliche Fähigkeiten, Einsatz- und Fortbildungsbereitschaft. Die Beobachtungen bilden die Grundlage für den Bericht an das Dienstbewertungskomitee.

Die Schulführungskraft lädt die Lehrpersonen im Probe- und Berufsbildungsjahr gemeinsam mit den jeweiligen Tutorinnen und Tutoren und dem Dienstbewertungskomitee zu einem einführenden Gespräch ein. Dabei werden vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den Tutorinnen oder Tutoren, die Durchführung der Probelektionen, die spezifische Fortbildung sowie inhaltliche und formale Bewertungsaspekte des Berufsbildungsjahres besprochen und festgelegt.

Nach erfolgter Bewertung durch das Dienstbewertungskomitee übermittelt die Schulführungskraft die Berichte über das bestandene Probe- und Berufsbildungsjahr, die Berichte über das nicht bestandene Probe- und Berufsbildungsjahr sowie die Mitteilung über den Aufschub des Probe- und Berufsbildungsjahres innerhalb 15. Juli des jeweiligen Jahres an das Schulamt. Dazu nutzt die Schulführungskraft die neuen Vorlagen, welche mit der Mitteilung vom 01.04.2009 an sämtliche Schulen geschickt worden sind.

f) Aufgaben des Dienstbewertungskomitees

Bei der Bewertung durch das Dienstbewertungskomitee müssen folgende Grundlagen berücksichtigt werden:

- pädagogischer Erfahrungsbericht der Lehrperson im Probe- und Berufsbildungsjahr
- Bericht des Direktors oder der Direktorin (unter Berücksichtigung des Berichts der Tutorin oder des Tutors)
- Kolloquium

Wenn eine Lehrperson das Probe- und Berufsbildungsjahr nicht besteht, beruft der Schulamtsleiter den Personalrat für das Lehrpersonal ein, der ein Gutachten über die Verlängerung des Probe- und Berufsbildungsjahres abgibt. Das Probe- und Berufsbildungsjahr kann ein Mal wiederholt werden. Bei einer zweiten negativen Bewertung erfolgt die Dienstenthebung.



2. Lehrpersonen, die nur das Probejahr ableisten

Lehrpersonen, die ihre Lehrbefähigung in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union erworben und in Italien die Anerkennung derselben aufgrund der einschlägigen EU-Richtlinien erhalten haben, müssen kein Berufsbildungsjahr, wohl aber das Probejahr ableisten.

Ebenso müssen Lehrpersonen, welche aufgrund eines Übertrittes im Rahmen der Mobilität nun auf einer Stelle in einer anderen Schulstufe unterrichten, ein Probejahr ablegen.

Für die Gültigkeit des Probejahres dieser Lehrpersonen müssen folgende Bedingungen vorliegen:

- 180 Tage effektiver Dienst
- Die Schulführungskraft fasst einen Bericht über das Probejahr ab
- Das Dienstbewertungskomitee bewertet das Probejahr

Was schließlich die Übermittlung der Berichte über das Probe- und Berufsbildungsjahr an das Amt für Aufnahme und Laufbahn des Lehrpersonals betrifft, verweise ich auf die entsprechende Mitteilung vom 1. April 2009.

3. Rechtsquellen

Legislativdekret Nr. 297/94 Art. 438 - 440

Landesgesetz Nr. 20/95

Ministerialrundschriften Nr. 267/91 abgeändert durch Ministerialrundschriften Nr. 73/97

DPR 470 und 471 vom 31. Juli 1996

Landeskollektivvertrag in geltender Fassung

Schreiben des Unterrichtsministeriums vom 28. Mai 2001 Nr. 39

Rundschriften des Schulamtsleiters Nr. 25/2004

Mitteilung des Schulamtsleiters vom 01.04.2009

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Höllrigl
Schulamtsleiter und Ressortdirektor

Anlagen:

Anlage A: Fortbildungsveranstaltungen

Anlage B: Anmeldeformular

Anlage C: Bericht des Tutors, der Tutorin

Anlage D: Leitfaden für den pädagogischen Erfahrungsbericht